

PARTIZIPATIVE QUALITÄTSENTWICKLUNG IN DER HIV-PRÄVENTION



SEMINARE 2011/2012



Konzepte und Methoden partizipativer Qualitätsentwicklung

Diese dreiteilige Seminarreihe bietet eine kompakte Fortbildung zu Konzepten und Methoden der partizipativen Qualitätsmaßnahmen (PQ). Der Ansatz steht in der Tradition der partizipativen Gesundheitsforschung, international meist als *community-based participatory research* bezeichnet, die stets eine partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und einer Praxis anstrebt. Die Methoden der PQ wurden in Anlehnung an die internationale Diskussion zur partizipativen Forschung ausgewählt und auf ihre Praxis-tauglichkeit überprüft und unter

www.pq-hiv.de

zu einem Internethandbuch zusammengestellt. Maßgeblich war dabei, die Methoden an den spezifischen Arbeitsbedingungen und Fragestellungen der HIV-Prävention zu orientieren. Das dreiteilige Curriculum steht Kolleginnen und Kollegen aus allen Projekten zur HIV-Prävention in Europa offen.

Teil 1: Partizipative Bedarfsbestimmung:

Wie wissen wir, was die Zielgruppe braucht?

Der Einstieg in das Thema Bedarf erfolgt mit einem kurzen Ausflug in die Epidemiologie: woher wissen wir, wer unsere Zielgruppe ist? Welche Zahlen, Daten, Fakten gibt es dazu, wie sich Menschen in unserer Region mit HIV anstecken? Wer ist besonders betroffen?

In einem zweiten Schritt geht darum, in Erfahrung zu bringen, was die von einer Infektion bedrohten Gruppen zum Erhalt oder zur Verbesserung ihres Gesundheitszustandes tatsächlich brauchen und mit welchen Interventionen ihnen wirksam geholfen werden kann.

Dieses erste Seminar vermittelt die Grundlagen des zielgruppenorientierten Arbeitens. Für die jeweiligen Fragestellungen der Teilnehmer/innen werden Methoden der „partizipativen Bedarfserhebung“ – sprich unter Einbeziehung der Zielgruppe – vorgestellt bzw. gemeinsam weiterentwickelt. Im Mittelpunkt stehen dabei Instrumente, die sich aufgrund ihres geringen Aufwands gut in den Praxisalltag integrieren lassen.

Teil 2: Partizipative Formulierung von Zielen:

Was wollen wir vor Ort erreichen?

Ist der Bedarf der Zielgruppe geklärt, geht es um die Planung zielgruppenspezifischer Maßnahmen. Wichtiger Bestandteil ist hier die präzise Formulierung von überprüf-baren Präventionszielen. Dazu muss überlegt werden, mit welcher Intervention auf das jeweils aufgedeckte Gesundheitsproblem reagiert und welches Ziel damit erreicht werden soll. Häufig sind verschiedene Herangehensweisen vorstellbar – doch für welche soll man sich entscheiden? Welche Ziele sind realistisch und versprechen Erfolg?

In diesem Seminar werden partizipative Methoden der Projektplanung vorgestellt und gemeinsam mit den Teilnehmer(inne)n anhand der von ihnen eingebrachten Praxisbeispiele konkretisiert. Aufgezeigt wird, wie sich auf der Grundlage der partizipativen Bedarfsbestimmung erste Probleme identifizieren und mögliche Lösungsansätze (lokale Theorie) herausarbeiten lassen. Der Schwerpunkt wird auf Methoden der Interventionsplanung liegen.

Teil 3: Partizipative Evaluation:

Wie wissen wir, was bei der Zielgruppe ankommt?

Ist auf den festgestellten Bedarf einer Zielgruppe mit einer Intervention reagiert worden, möchte man wissen, ob sie den gewünschten Erfolg erzielt hat: Wurde die Zielgruppe erreicht und die Präventionsbotschaft verstanden? Hat die Botschaft überhaupt gegriffen? Gerade die Wirkung präventiver Interventionen lässt sich allerdings oft nur schwer erfassen und daher nur mit Mühe nach außen kommunizieren. Trotzdem ist es für die Einrichtung als auch den Zuwendungsgeber wichtig, Aufschluss darüber zu erhalten, ob man Erfolg hatte oder nicht, und wie sich das erklären lässt; ob die jeweilige Maßnahme verbessert werden kann oder etwas Neues entwickelt werden muss. In diesem dritten und letzten Seminar stehen Methoden der partizipativen Evaluation und ihre Anpassung an die Situation vor Ort auf dem Programm.

Termine:	Teil 1: 10.11.-13.11.2011, Teil 2: 19.01.-21.01.2012 Teil 3: 19.04.-21.04.2012
Ort:	DAH-Bundesgeschäftsstelle, Berlin
Zielgruppe	Mitarbeiter/innen in der HIV-Prävention
Leitung	Dipl. Psych. Martina Block, Dipl. Psych. Karl Lemmen
Teilnahmegebühr	für alle drei Termine: 210,- € bei Unterbringung im Hotel (EZ), 90,- € ohne Hotel
Fahrtkostenerstattung	ja, nur innerhalb Deutschlands
Anmeldung	Deutsche AIDS-Hilfe e.V., Wilhelmstr. 138, 10963 Berlin
Rückfragen	Karl Lemmen, Deutsche AIDS-Hilfe e.V. Tel. 030 / 69 00 87-49
Seminarkennnummer	2B - 1135

Deutsche AIDS-Hilfe | **pq-HIV**
Partizipative Qualitätsentwicklung in der HIV-Prävention

Partizipative Qualitätsentwicklung in der HIV-Prävention

Auf dieser **Plattform zur Qualitätsentwicklung in der Primärprävention von Aidshilfen** finden Praktikerinnen und Praktiker Konzepte und konkrete Umsetzungsmöglichkeiten für jede Phase Ihrer Präventionsarbeit und Qualitätsentwicklung.

Basierend auf dem Ansatz der partizipativen Qualitätsentwicklung stellt diese Plattform eine anwenderfreundliche Ressource dar, die Qualität der HIV-Prävention vor Ort praxisnah und partizipativ zu entwickeln.

HANDBUCH pq-HIV

- Partizipative Qualitätsentwicklung
- Partizipation
- Zusammenarbeit
- Bedarfsbestimmung
- Interventionsplanung
- Umsetzung
- Evaluation

Deutsche AIDS-Hilfe
Karl Lemmen
Referent für Qualitätsentwicklung und

Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin
Prof. Dr. Michael T. Wright, LICSW, MS
Lehrstift für Soziale Gesundheitsinstitute für Sozial

Partizipative Qualitätsentwicklung in der Gesundheitsförderung und Prävention
Michael T. Wright (Hrsg.)

Anmeldeformular

(an: DAH, Postfach 610 149, 10921 Berlin, FAX 030-69 00 87 42)

Ich melde mich verbindlich zu der dreiteiligen Seminarreihe an:

Partizipative Qualitätsentwicklung

Teil 1: 10.11.-13.11.2011

Teil 2: 19.01.-21.01.2012

Teil 3: 19.04.-21.04.2012

Deutsche AIDS-Hilfe, Berlin
Seminarnummer: 2B-1135

Ich bin Mitarbeiter/in in folgender Aidshilfe oder anderer Einrichtung:

Teilnahmezusage, Anreiseskizze und Seminarunterlagen (oder Absage, falls ausgebucht) erbitte ich an folgende Postanschrift (bitte Druckbuchstaben):

Name:

Strasse und Hausnummer:

PLZ und Wohnort:

E-Mail-Adresse:

Telefonnr.:

von Uhr bis Uhr

Ich benötige ein Hotelzimmer in Berlin für:

2 Nächte (TN-Gebühr 210 €)

Ich komme privat unter und brauche kein Hotelzimmer

(TN-Gebühr 90 €)

- Ich erteile der Deutschen AIDS-Hilfe e.V. einmalig eine Einzugsermächtigung über folgende Teilnahmegebühr für o.g. Veranstaltung:

Betrag in Euro 210,- € (mit Hotel) 90,- € (ohne Hotel)

Kontonummer: _____

Bankleitzahl: _____

Bank: _____

Name des Kontoinhabers _____

Anschrift des Kontoinhabers: _____

Unterschrift des Verfügungsberechtigten: _____

- Ich überweise die Seminargebühr sofort nach Erhalt der Teilnahmebestätigung (mit dem Vermerk der Seminarnummer und des Veranstaltungsortes) auf das Konto der Deutschen AIDS-Hilfe Nr. 070 3500 500 bei der APO-Bank, BLZ 300 606 01.**
- Für mich **muß** eine Substitution organisiert werden. Ich werde substituiert mit _____ ml/ _____ mg L-Polamidon/ Methadon. Name und Adresse des vor Ort substituierenden Arztes werden mir mit der Teilnahmezusage mitgeteilt. Ich selbst werde dann veranlassen, dass mein behandelnder Arzt diesem Kollegen rechtzeitig das entsprechende BtM-Rezept mit Mengenangabe zukommen lässt.
- Ich benötige während der Veranstaltung eine ärztliche Betreuung, und zwar: _____
- Ich melde zusätzlich folgende Kinder an/ Kinderbetreuung wird benötigt: Ja Nein
Name: _____ Alter: _____

Sollte ich aus unvorhergesehen persönlichen oder dienstlichen Gründen verhindert sein, so verpflichte ich mich, umgehend die Anmeldung schriftlich zu stornieren, damit mein Seminarplatz an eine/n Nachrücker/in vergeben werden kann. Die Hinweise der Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen der DAH – insbesondere die für eine Abmeldung – sind mir bekannt und werden von mir anerkannt (siehe „Hinweise zur Teilnahme“ Veranstaltungskalender der DAH oder veröffentlicht in jedem Anhang des Rundbriefes). Weiterhin ist mir bekannt, dass ohne Zahlung der Teilnahmegebühr – sofern erforderlich – oder bei unvollständigen Angaben im Anmeldeformular meine Anmeldung nicht berücksichtigt wird.

Ort/ Datum/ Unterschrift Bestätigung durch die regionale Aidshilfe/ Einrichtung